

## 6 Schritte beim Überbringen schlechter Nachrichten



Hilfreich bei schwierigen Gesprächen kann die Orientierung am sogenannten SPIKES-Modell sein, das die verschiedenen Aspekte bei der Aufklärung gut zusammenfasst:

### **S = Setting**

Schaffen Sie einen geeigneten Gesprächsrahmen in einer angenehmen Atmosphäre. Bitten Sie gegebenenfalls Familienangehörige dazu. Unterbrechungen, Störungen müssen vermieden werden. Bitten Sie den Patienten, sich zu setzen und stellen Sie gleich zu Beginn und während des Gesprächs Augenkontakt her.

### **P = Perception**

Fragen Sie den Patienten, was er über seine Erkrankung weiß und lassen ihn mit eigenen Worten seine Situation erklären.

### **I = Invitation**

Schätzen Sie ab, ob es eine Gesprächsbereitschaft gibt und laden Sie ihn ein, über seine Erkrankung zu sprechen. „Wie soll ich Ihnen die Testergebnisse vorstellen?“ Sollte kein Wunsch für ein Gespräch bestehen, bieten Sie eine Gesprächsmöglichkeit zu einem späteren Termin an. Nach wenigen Fragen haben Sie ein klares Bild davon, wie der Patient seine Situation einschätzt.

### **K = Knowledge**

Warnen Sie den Patienten über die Mitteilung einer unangenehme Wahrheit vor. Vermeiden Sie Fachjargon und sprechen Sie in kurzen Sätzen. Vermeiden Sie unbedingt Extremaussagen. Der Satz „Ich befürchte, dass ich keine angenehme Wahrheit für Sie habe“, kann den Schock der unangenehmen Wahrheit abmildern.

## 6 Schritte beim Überbringen schlechter Nachrichten



### **E = Emotions**

Gehen Sie auf Emotionen ein. Die Emotionen des Patienten zu erkennen und auf diese einzugehen, ist der wichtigste Punkt des Gesprächs.

### **S = Summary**

Fassen Sie das Gespräch zusammen und planen Sie gemeinsam die weiteren Schritte. Dazu gehört auch, den nächsten Gesprächstermin zu vereinbaren, weitere Patientenwünsche zu erfragen und Unterstützung anzubieten.

Erstellt nach dem SPIKES-Modell (Baile et al. 2000)

Quelle: The Oncologist 2000; 5: 302–11

Bildhinweis: © Photographee.eu – Fotolia.com